



Umfrage 2016

- Verbandsstruktur
- Generalversammlung
- Wildbretverwertung
- Hundewesen

Auswertung

für den Bezirk **Baden**

Für die strategische Ausrichtung des Verbands spielen auch die Vereinsstrukturen eine wichtige Rolle. Einige dieser gewachsenen Traditionen sind in den letzten Jahren Gegenstand von Diskussionen geworden. Beispielsweise die Art der Durchführung der Generalversammlung oder die Belastung der Jägerschaft durch verschiedene Anlässe auf diversen Ebenen.

Im Mittelpunkt der Umfrage 2016 standen die Strukturen, die Informationsformen und die Abläufe im AJV. Konkret geht es um den Zeitpunkt der Generalversammlung, ihren zeitlichen Umfang und um die Frage, ob die Versammlung wie bis anhin dezentral oder künftig an einem festen Tagungsort stattfinden soll. Ein zweiter Themenschwerpunkt der Umfrage betrifft die Bezirksversammlungen.

Weitere Fragen betreffen die Verwertung des Wildbrets und den Einsatz von Schweiss- und Stöberhunden.

Die Umfrage richtet sich elektronisch an alle Jagdgesellschaften – die Präsidenten wurden angeschrieben, mit ihren Pächtern die Fragen zu diskutieren und auszufüllen. Von den 210 Jagdgesellschaften haben 144 geantwortet – das sind 13 mehr als vor zwei Jahren und somit 68 %. Gleichzeitig sind 239 Einzelmitglieder ebenfalls auf dem elektronischen Weg um ihre Meinungen gebeten worden: 64 haben mitgemacht.

Die Aussagen sind grundsätzlich

- **Generalversammlung wie bisher dezentral in den Bezirken draussen**
- **Zeitpunkt nach wie vor am Sonntagmorgen**
- **Nebst Information ist der Kontakt und die Geselligkeit wichtig**
- **Das Mittagessen ist nicht nötig, ein Apéro genügt**
- **Die Struktur des Verbandes ist zweckmässig**
- **Die Hundeausbildung ist gut, aber nicht im Schwarzwildgatter**
- **Die Anregungen sind positiv, fordernd und dankbar**

Turgi, 15. April 2016

The image shows a digital survey form titled "Strukturen Jagd Aargau" and "Umfrage am Puls der Jägerbasis". It is a questionnaire for the AJV (Association of Hunting Clubs in Aargau). The form includes sections for "Abnehmer" (Recipient), "Bezirk" (District), and a table for "Anlass" (Occasion) with columns for "JA" (Yes), "NEIN" (No), and "WICHTIG" (Important). The table contains several rows of survey questions with corresponding response options.

Strukturen Jagd Aargau

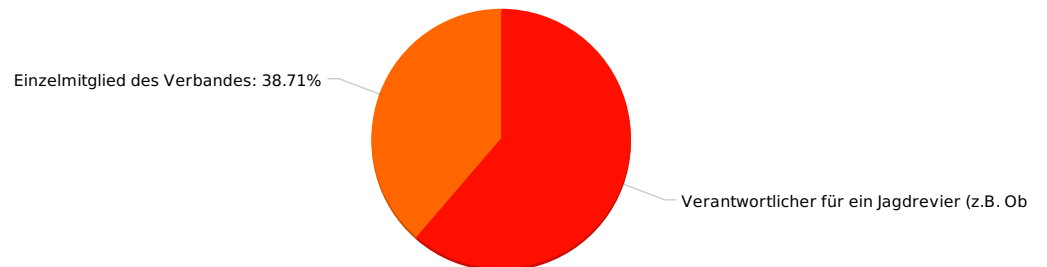
Bezirk Baden

1. Füllen Sie diesen Fragebogen aus als *

Anzahl Teilnehmer: 31

19 (61.3%): Verantwortlicher für ein Jagdrevier (z.B. Obmann)

12 (38.7%): Einzelmitglied des Verbandes

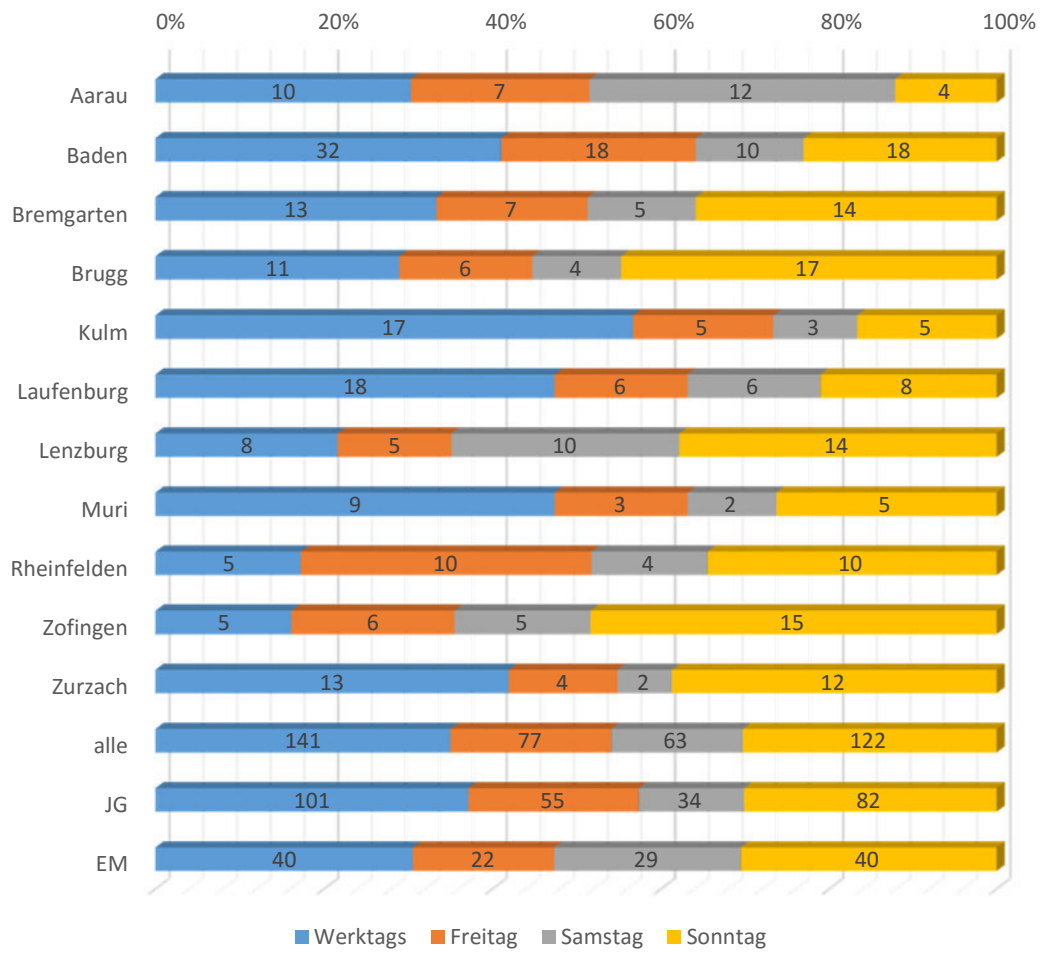


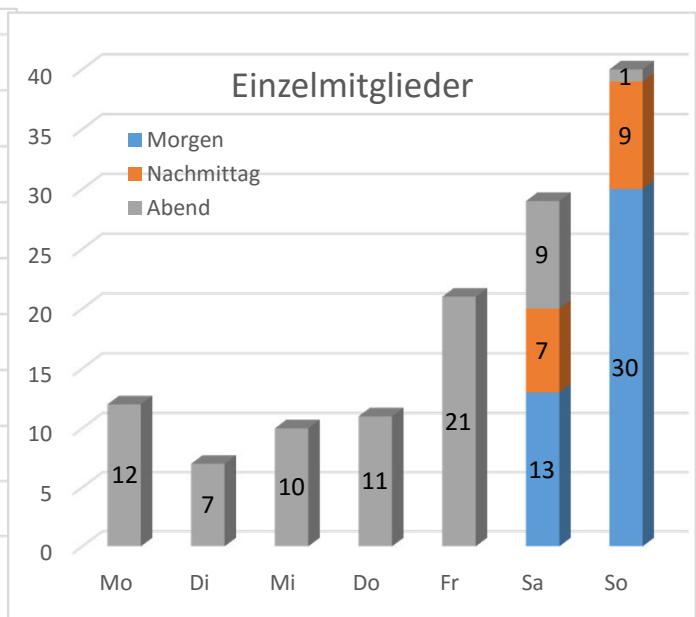
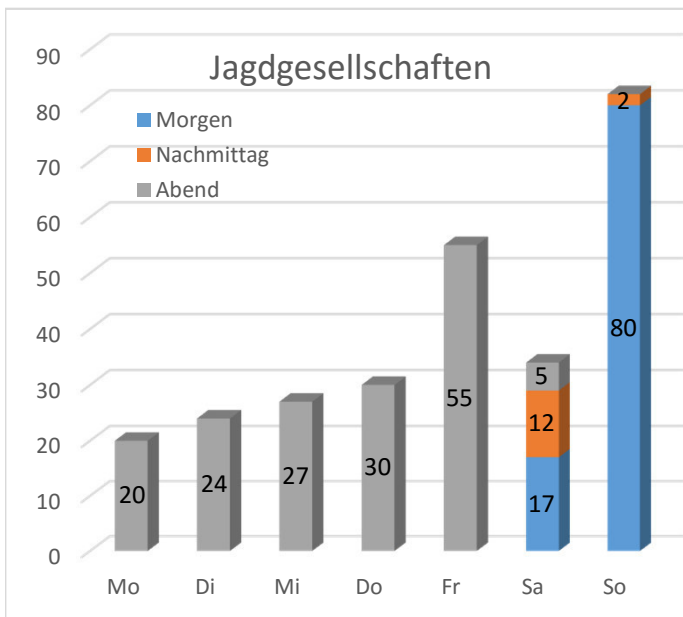
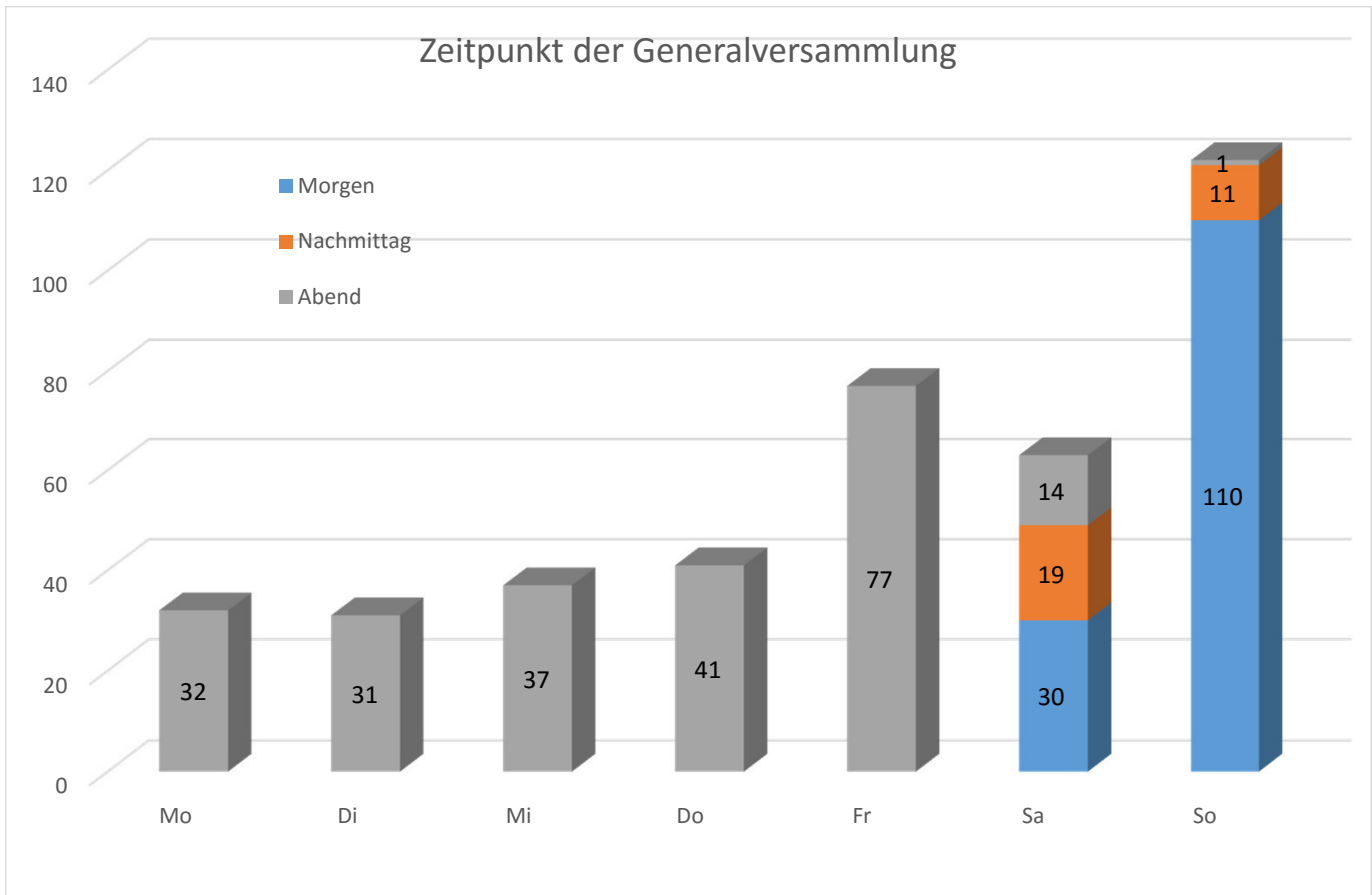
4. 1.1 Welcher Zeitpunkt ist für die Durchführung der kantonalen Generalversammlung am besten geeignet?

Anzahl Teilnehmer: 31

	09:00		10:00		14:00		18:00		19:00		20:00	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Montag	-	-	-	-	-	-	-	-	6x	19.35	3x	9.68
Dienstag	-	-	-	-	-	-	-	-	6x	19.35	1x	3.23
Mittwoch	-	-	-	-	-	-	-	-	6x	19.35	-	-
Donnerstag	-	-	-	-	-	-	-	-	8x	25.81	2x	6.45
Freitag	-	-	-	-	-	-	2x	6.45	13x	41.94	3x	9.68
Samstag	4x	12.90	1x	3.23	2x	6.45	1x	3.23	2x	6.45	-	-
Sonntag	15x	48.39	1x	3.23	1x	3.23	1x	3.23	-	-	-	-

GV Zeitpunkt



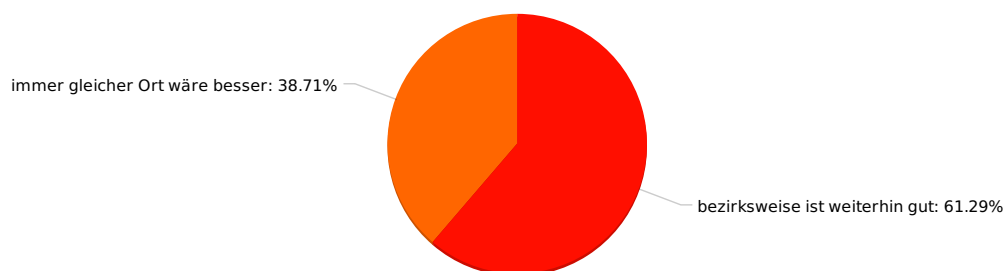


5. 1.2 Ist die Organisation der Generalversammlung abwechselnd in einem anderen Bezirk noch zweckmässig oder würden Sie einen gleichbleibenden festen Tagungsort im Kanton bevorzugen?

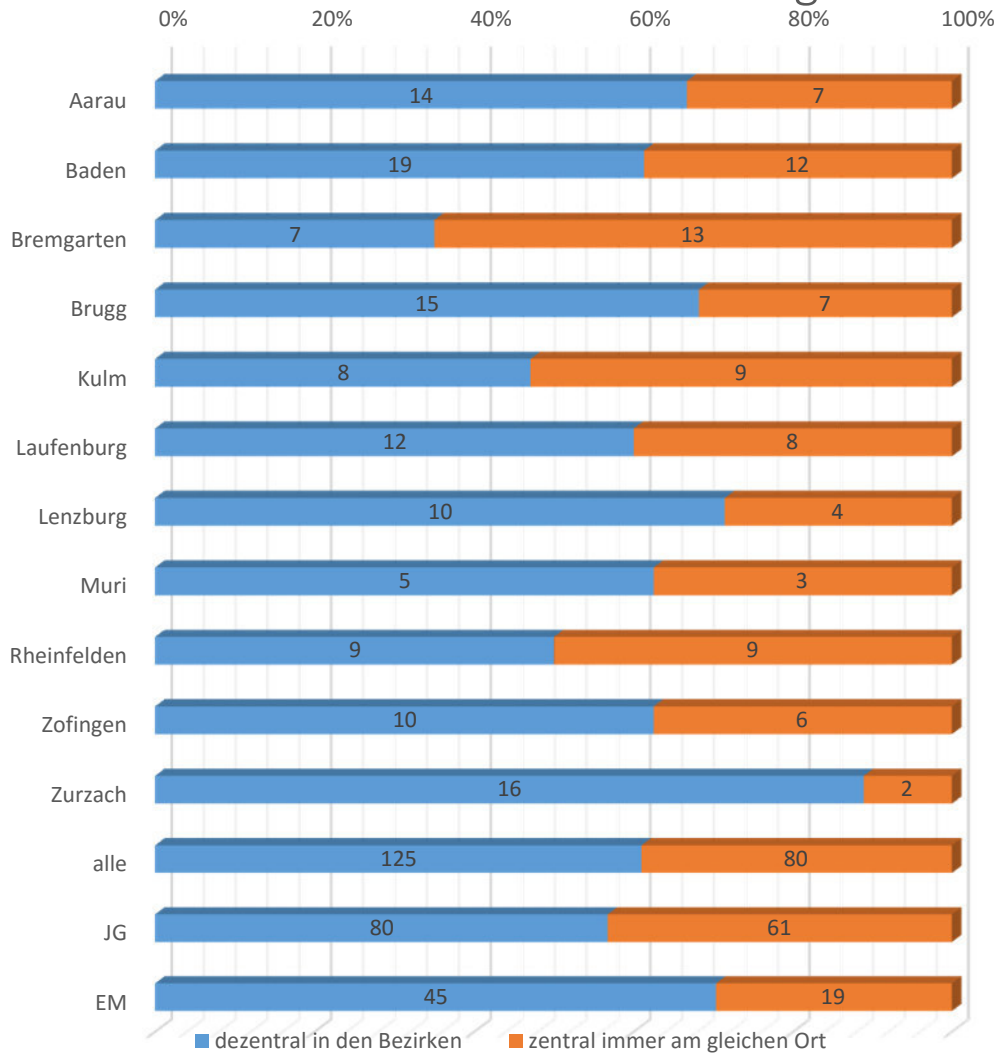
Anzahl Teilnehmer: 31

19 (61.3%): bezirkweise ist weiterhin gut

12 (38.7%): immer gleicher Ort wäre besser



Ort der Generalversammlung



6. 1.3 Vorschlag für einen Tagungsort im Kanton Aargau:

Anzahl Teilnehmer: 14

- Kantonsmitte mit entsprechender Versammlungsmöglichkeit
- Buchs
- Lenzburg; Infrastruktur der Berufsschule
- Co Easy, Siggenthal Station (Gut erreichbar mit SBB direkt neben dem Bhf.)
- tägi Wettingen
- Zentral Raum Lenzburg/Brugg, ev. Vianco Arena
- Baden
- Buchs / Lenzburg/ Tägerhard Wettingen
- Aarau, Lenzburg oder Baden
- Buchs, Lenzburg, Wettingen Tägerhard
- Lenzburg
- Buchs
- Aarau
- Irgendwo zentral im Aargau (z.B. Aarau, Lenzburg etc.).

7. 1.4 Was ist Ihnen an der Generalversammlung wichtig?

Anzahl Teilnehmer: 31

24 (77.4%):

Traktandengeschäfte

27 (87.1%): Information

4 (12.9%): Brevetierung der Jungjäger

19 (61.3%): Ehrungen

20 (64.5%): Geselligkeit

24 (77.4%): Kontakt

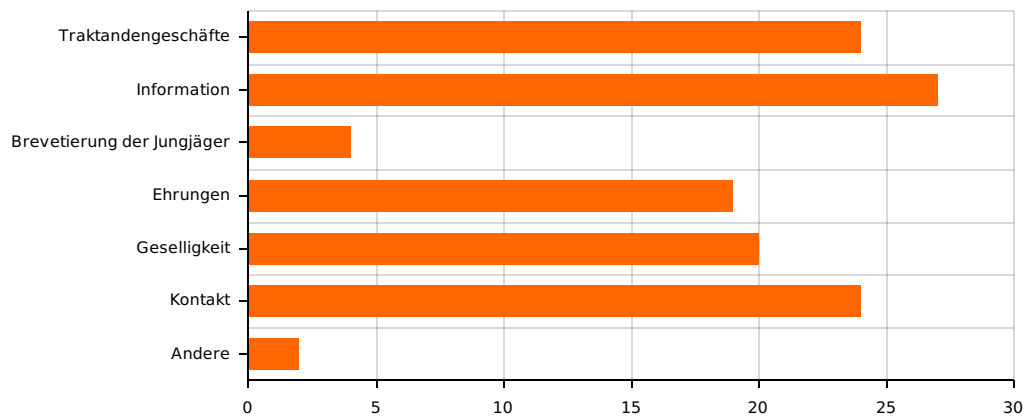
- (0.0%): Unterhaltung

2 (6.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Fachinfos

- Geselligkeit bei Apero (riche)



8. 1.5 Soll der Kreis der Versammlungsteilnehmer ergänzt werden?

Anzahl Teilnehmer: 31

30 (96.8%): nein

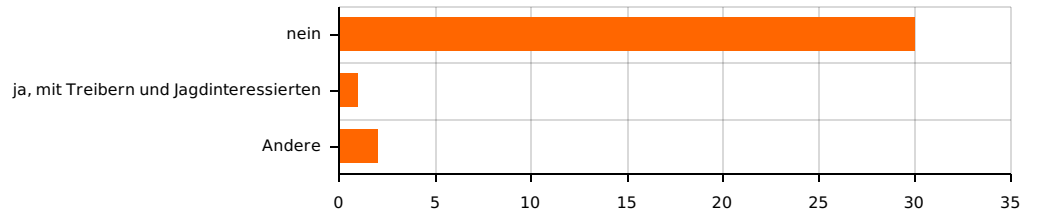
- (0.0%): ja, mit
Partnern/Familienangehörigen

1 (3.2%): ja, mit Treibern und
Jagdinteressierten

2 (6.5%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Gleichbleibend
- Spez. Gäste wenn
Brevetierung



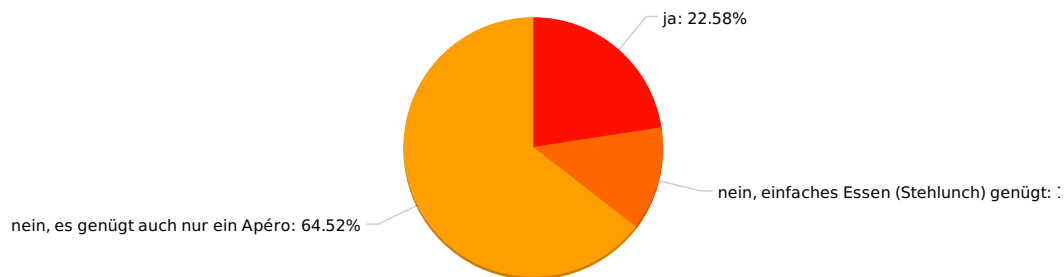
9. 1.6 Ist Ihnen eine vollwertiges Mittag- bzw. Nachtessen wichtig?

Anzahl Teilnehmer: 31

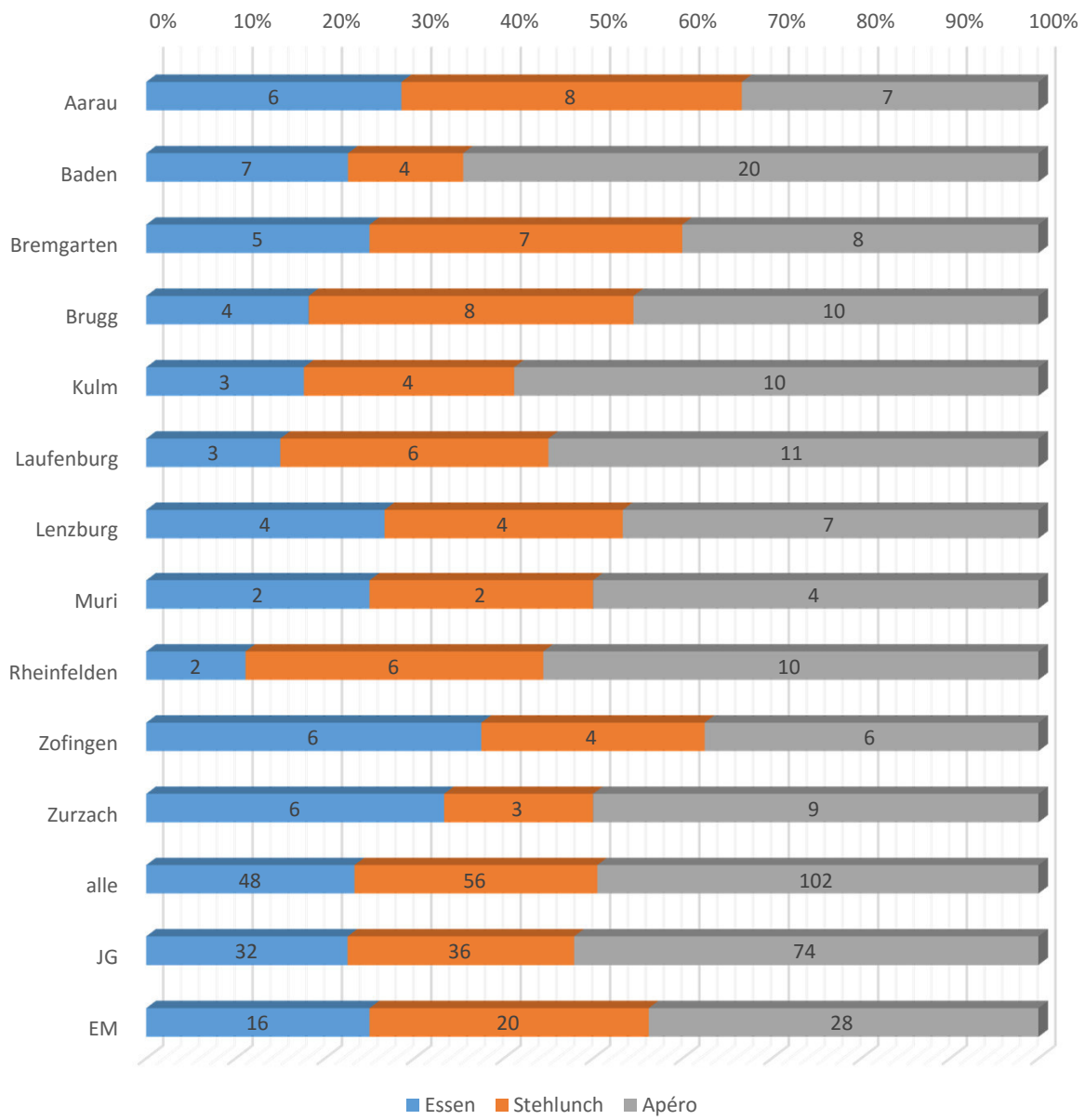
7 (22.6%): ja

4 (12.9%): nein, einfaches Essen (Stehlunch) genügt

20 (64.5%): nein, es genügt auch nur ein Apéro



Essen



10. 1.7 Was würden Sie vorschlagen, um die Attraktivität der Generalversammlung zu erhöhen?

Anzahl Teilnehmer: 9

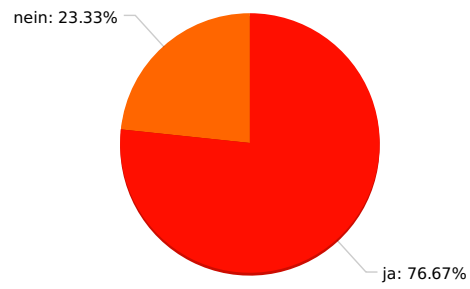
- Ein bis zwei Kurzreferate mit jagdlichem Inhalt.
- Die nötigen Formalien innerhalb einer Stunde verhandeln.
Nach der GV in einfacher Art etwas zum Trinken anbieten inkl. Abgabe einer Wildwurst.
Aufwand gering halten, die Organisation soll mittels "Master-Ordner", auf ein zentrales Lokal inkl. Umgebung abgestimmt sein.
Nach jeder GV ein Debriefing machen und Erkenntnisse/Verbesserung mutieren.
Weitere Informationen via Mitteilungsblätter alle 3 bis 4 Monate den Mitgliedern elektronisch zustellen.
- Der Teilnehmer soll nichts bezahlen, kostenlos.
Während der Versammlung "Alkoholika" und spezial Wünsche sollen bezahlt werden.
- Den formellen Teil so kurz wie möglich halten, Informationen spannend vermitteln, ansprechendes Rahmenprogramm.
- Den "offziellen" Teil kurz und prägnant halten und spannende pulsierende Tagesthemen aufgreifen und besprechen.
Aktivieren der Teilnehmer und keine zu langen Einzelreden.
- kurz, informativ, sachbezogen
- Ich meine, es ist eine Frage, wie ein Jäger in eine Jagdgesellschaft eingebunden ist. Pächter oder Gast - es gibt leider zuviele Gäste.
Die GV beginnt mit der Kameradschaft in einer Jagdgesellschaft.
- ist so wie gehabt iO
- Im allgemeinen eine schlankere Gestaltung. D.h. eine Beschränkung auf die Geschäfte. Keinen zusätzlichen Event daraus machen und sich auf das Wesentliche beschränken. Das Wochenende darf nicht mehr tangiert werden, da das meiner Meinung nach das grösste Hindernis darstellt, daran teilzunehmen.

11. 2.1 Erachten Sie die heutige Struktur des Verbandes zweckmässig?

Anzahl Teilnehmer: 30

23 (76.7%): ja

7 (23.3%): nein



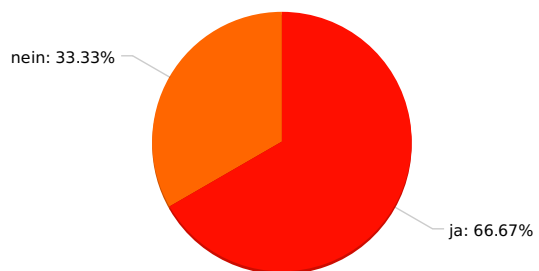
12. 2.2 Nimmt die Mehrheit Ihrer Jagdpächter in der Regel an der Bezirksversammlung teil?

An die Einzelmitglieder: Nehmen Sie in der Regel an der Bezirksversammlung teil?

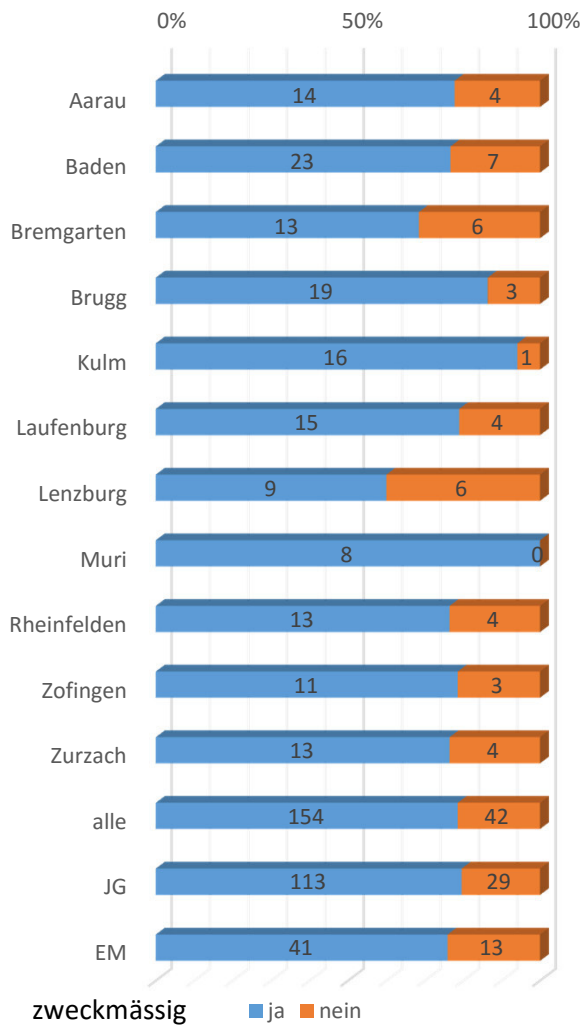
Anzahl Teilnehmer: 30

20 (66.7%): ja

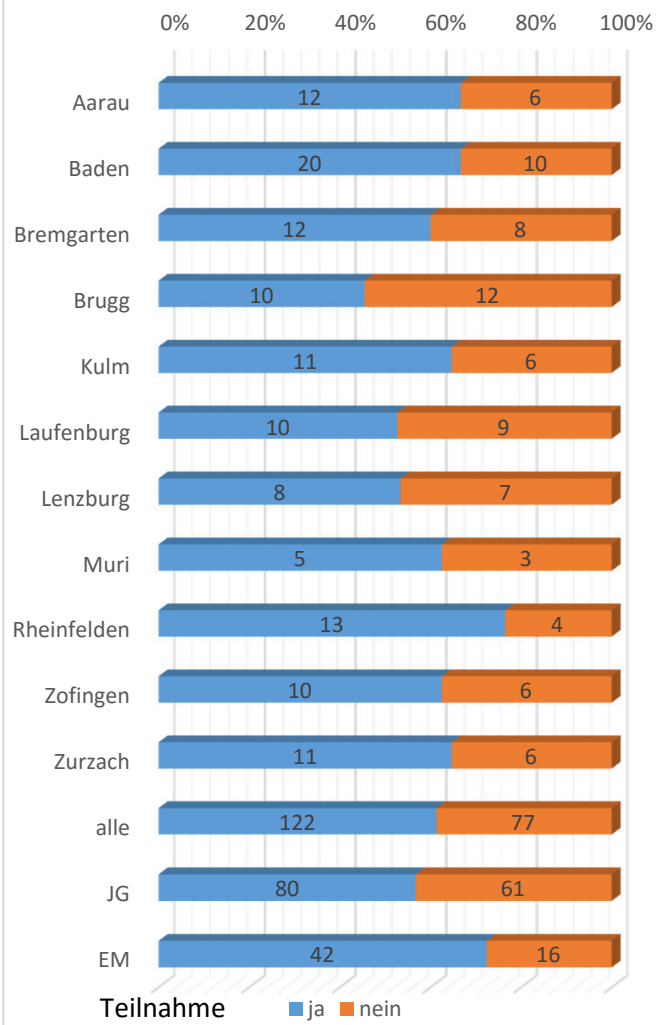
10 (33.3%): nein



Struktur



Bezirksversammlung



13. 2.3 Finden Sie das Angebot an Versammlungen durch die Jagdorgane insgesamt

Anzahl Teilnehmer: 30

25 (83.3%): angemessen

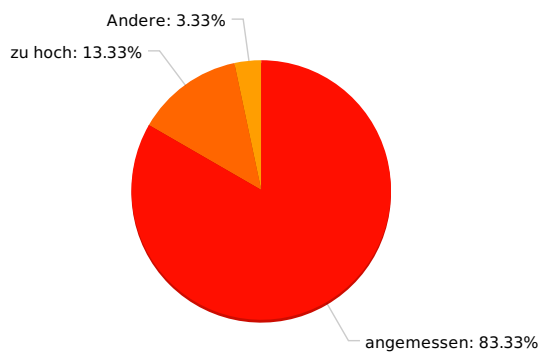
- (0.0%): zu gering

4 (13.3%): zu hoch

1 (3.3%): Andere

Antwort(en) aus dem
Zusatzfeld:

- Jeder Jäger entscheidet
selbst.



14. 2.4 Was möchten Sie bezüglich Struktur ändern?

Anzahl Teilnehmer: 10

- Straffung der heutigen 11 Bezirksorganisationen.

Mögliche Gebiets-Rayons Aufteilung analog der Grundbuchämter (als Beispiel).

Pro neuen Rayon einen Vorsteher mit Stellvertreter.

Die Vorsteher der Rayons bilden mit dem Präsidenten zusammen den Vorstand des AJV.

Fachliche Suborganisation durch Jagdschützen/Hundewesen/Weiterbildung allenfalls zusätzliche Fachbereiche.

- Der AJV als allseitigen Vertreter von uns Aargauer Jägern muss seine Struktur speziell auch im Vorstand dauernd gemäss Auftrag der Verbandsstatuten und entsprechend den aktuellen Situationen überprüfen und sinnvolle Änderungen im Interesse der Jägerschaft umsetzen.

Immer mit dem Ziel, die Hauptanliegen der Jägermehrheit abzufragen und nach aussen geschickt umzusetzen.

- Aktuell stellt sich eine wichtige Frage für den AJV Vorstand: Ob die Hauptanliegen (Sorgen) der Jägermehrheit in den Wildschweinrevieren separat abzufragen sind um diese als neues Ziel umzusetzen.

- In der Zeit von Fusionen und Reformen muss sich der AJV Vorstand öffnen für Veränderungen, Erneuerungen um Schritt zu halten gegenüber der nicht jagenden mehrheitlichen Bevölkerung.

- Um mehr Einfluss für unsere jagdlichen Anliegen zu gewinnen stellt sich für den AJV Vorstand die Frage, all unsere neuen Herausforderungen für die nähere Zukunft in gemeinsam vereinter Kraft der Verbände von Jagd, Forst und Landwirtschaft zusammenzuführen.

- Vorstand verkleinern. Bezirksvertreter und Bezirksversammlungen streichen. Untersektionen Bläser, Jagdaufseher, Jagdschützen in Verband integrieren.

- Ein Verein fördert die persönlichen Interesse jedes Einzelnen. Sei die JG, Hundegruppe, Bläser, Schützen usw. Ein Verein mit Statuten ist nach OR organisiert. Gruppen sind auch Interessen- Gemeinschaften eigentlich mit loser Organisation.

- Ein Verein oder Gruppe braucht aber eine Führung und Ziele, ein Programm, wenn sie Erfolg haben oder überleben will.

- Jeder Jäger soll und muss seine Interessen selbst abgrenzen.

- Die aktuelle Struktur scheint angemessen.

- AJV GV muss wie bei allen Vereinen selber durch AJV organisiert werden.

- Die Vereinigung Aargauer Jagdaufseher VAJ könnte problemlos in die Generalversammlung des AJV eingebunden werden, ebenso die Organisation des Aarg. Bläsercorps. Im Klartext: Der AJV ein Verband für alle Jagdorganisationen!

- Die Strukturen sind grundsätzlich iO. Jedoch bestehen sie aus alten "Seilschaften". Es ist zu bezweifeln, ob das immer gut ist.

- nichts

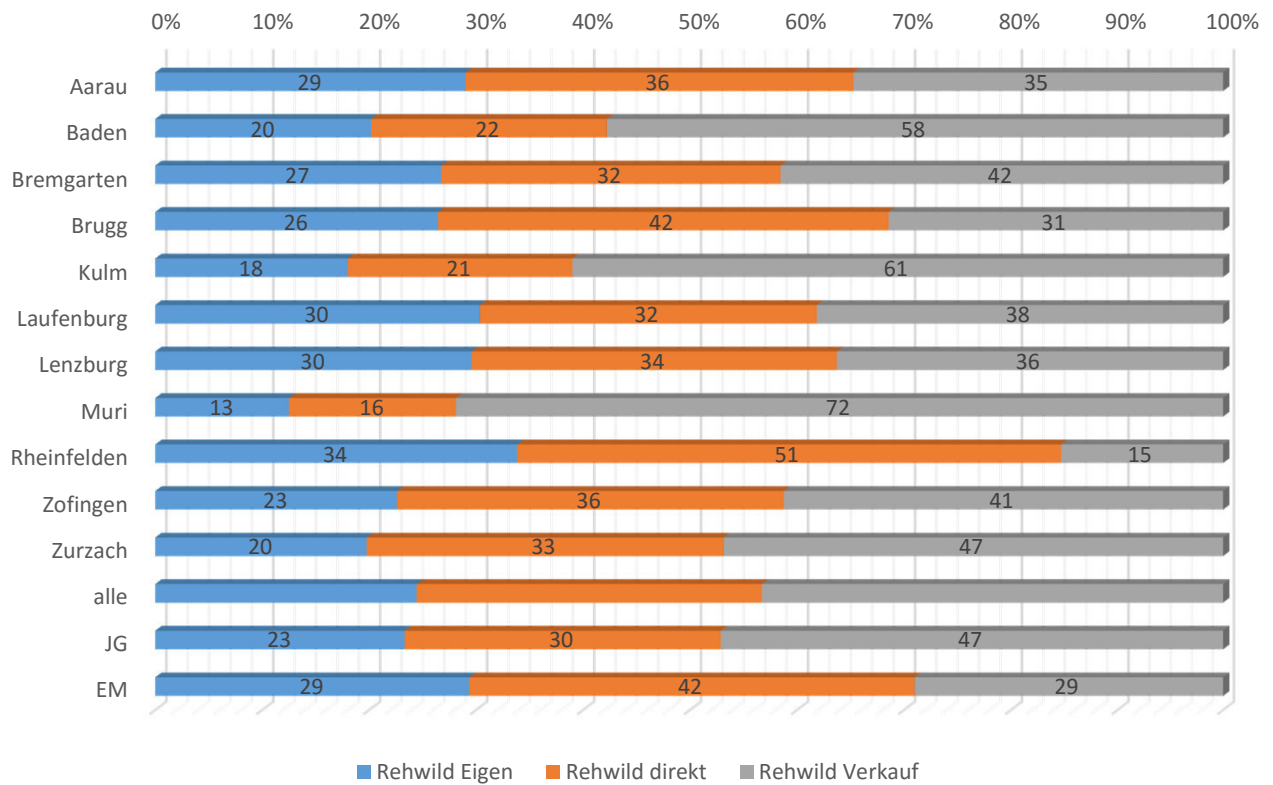
- Es stellt sich uns die Frage, ob die drei Untersektionen VAJ, Bläsercorps und Jagdschützen nicht in den AJV einverleibt werden können.

15. 3.1 Wie verwerten Sie Ihr Wildbret?

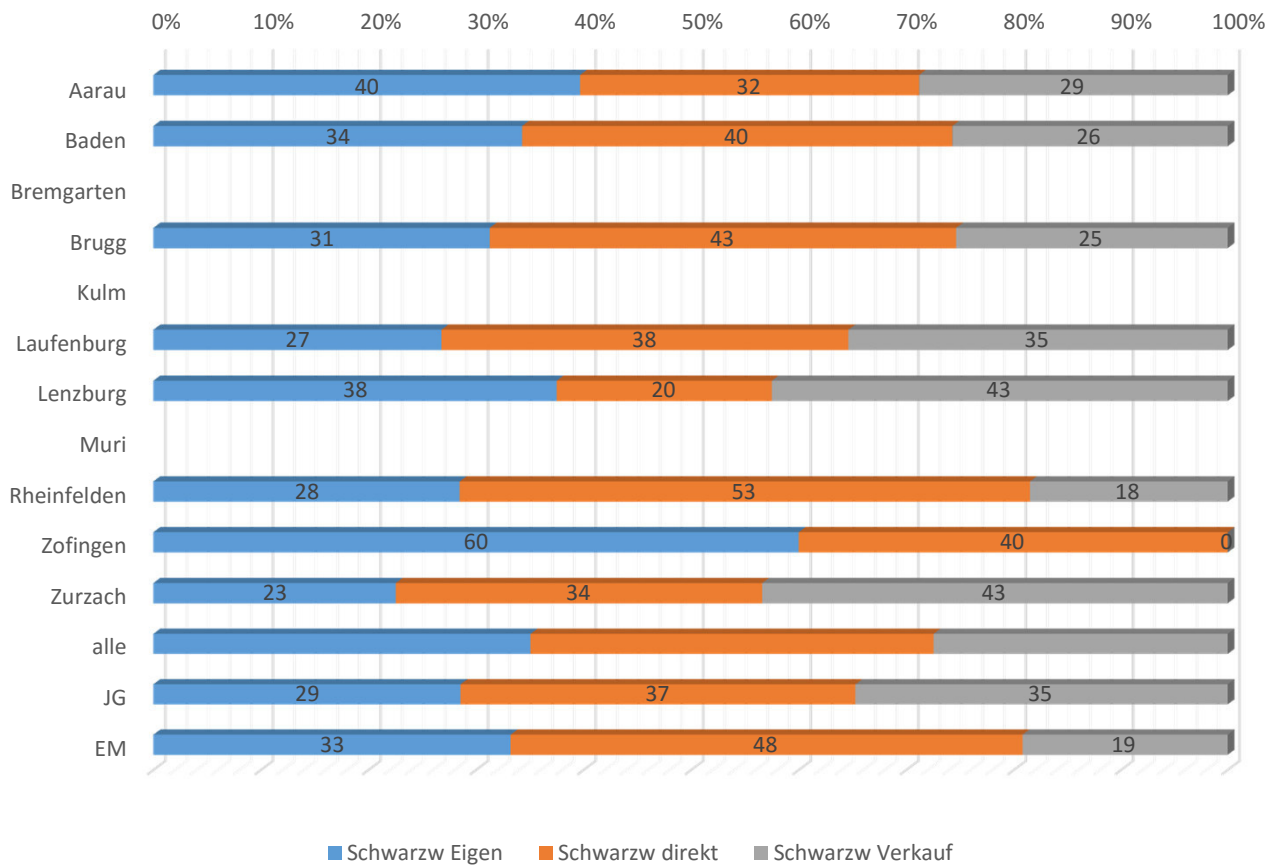
Anzahl Teilnehmer: 27

	Reh		Schwarzwild	
	Σ	Ø	Σ	Ø
Eigenverbrauch %	545.00	20.19	240.00	8.89
Direktvermarktung an Private %	595.00	22.04	280.00	10.37
Verkauf an Gastronomie (zum Weiterverkauf) %	1'560.00	57.78	180.00	6.67

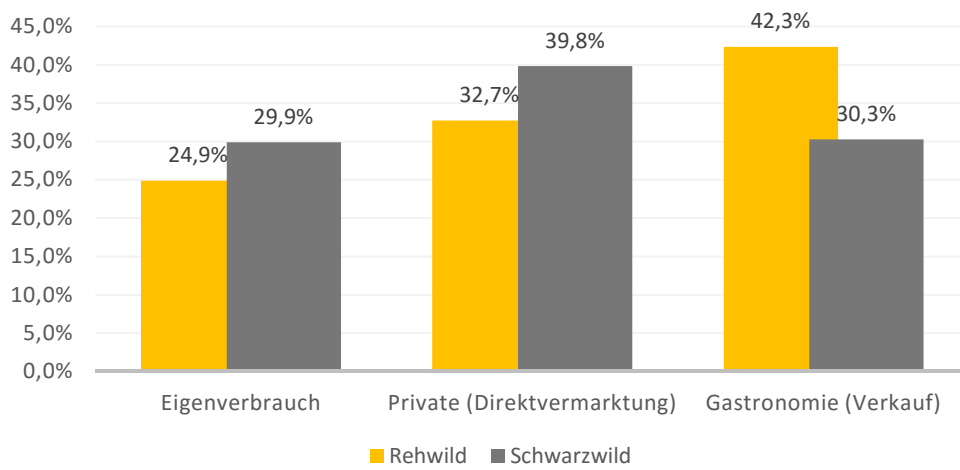
Wildbretvermarktung Reh



Wildbretvermarktung Schwarzwild



Wildbretverwertung Kanton Aargau



16. 3.2 Haben Sie Mühe, das Wildbret zu verwerten?

Anzahl Teilnehmer: 27

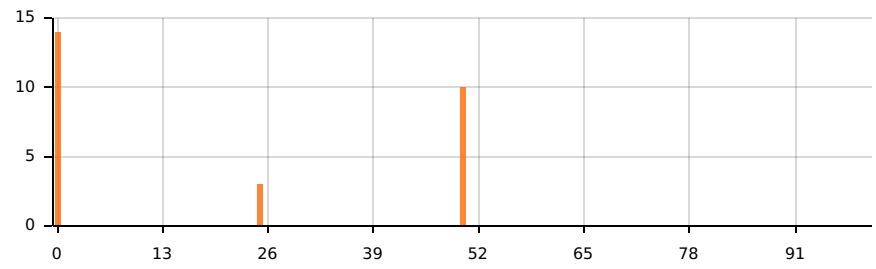
0 = keine Mühe, gute Absatzkanäle

100 = sehr schwierig zu verkaufen

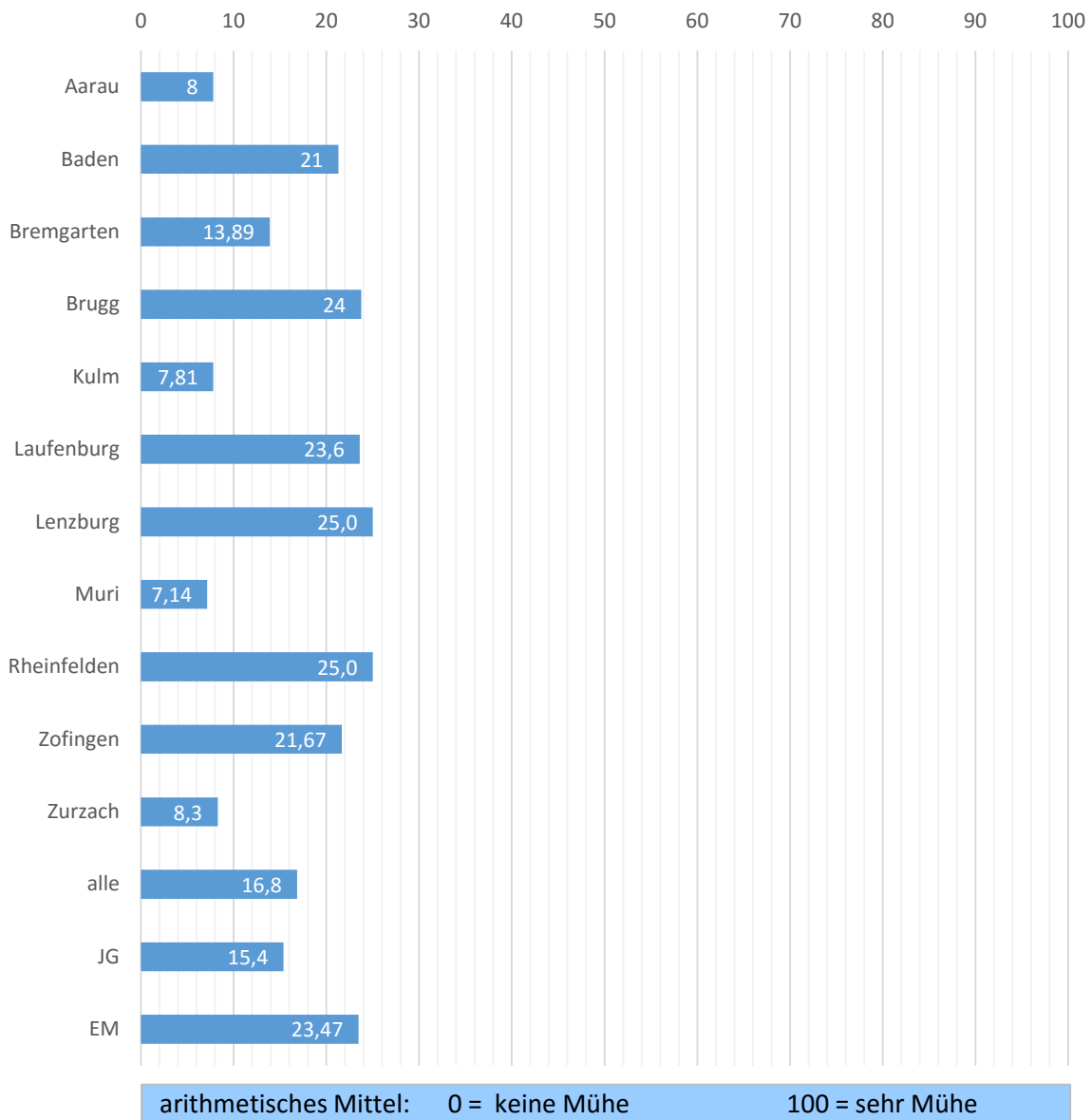
Arithmetisches Mittel: 21.30

Mittlere absolute Abweichung: 22.09

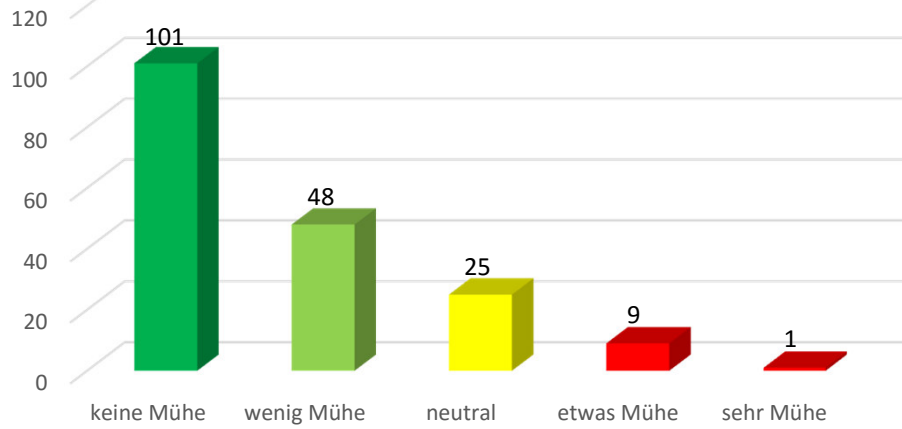
Standardabweichung: 23.72



Mühe bei der Wildbretverwertung



Vermarktungsprobleme kantonal



17. 3.3 Bemerkungen, Probleme und Anregungen zur Wildbretvermarktung:

Anzahl Teilnehmer: 10

- Wildbret-Hygiene ist zentral.
Revierübergreifende Wildschlachträume, insbesondere bei SW-Vorkommen, wichtig.
Wildbret als Chance für Öffentlichkeits-Arbeit nutzen.
Allenfalls mit Direktvermarkter im Weinbau/Landwirtschaft/Imker einen Verkaufsstand betreiben.
Diese lokalen Produzenten könnten ihr Sortiment erweitern (Hofladen/Marktstand usw.).
Trockenwürste oder Fleischpakete mit lokalen Spezialitäten zusammen vermarkten.
Zusätzlich sind diese lokalen Lebensmittel-Produzenten oftmals auch unsere Ansprechpartner in Sachen Wildschaden.
- Nur hygienisch einwandfreies Wildbret in den Markt abgeben.
 - Werbung für einheimisches Wildfleisch - Das höchste in unseren Wäldern ist das regionale Biofleisch aus heimischer Jagd.
- Ohne Eigenleistung geht es nicht.
Rehfleisch das Verkaufe ich direkt vom Wildverwerter sauber zerwirkt und vakuumiert verpackt.
Schwarzwild, wenn der Wildverwerter welches im Angebot verkaufe ich auch solches.
- Die Preisempfehlungen könnten etwas angehoben werden. Bei Fallwild sollte generell dem Unfallverursacher eine Umtriebsentschädigung von CHF 100-150 in Rechnung gestellt werden. Wir machen dies und haben gute Erfahrungen gemacht; aber es wäre besser wenn dies alle Jagdgesellschaften machen würden (Akzeptanz).
- lange (weite) Anfahrtswege, Preisrichtlinien als Empfehlung
- Es ist darauf zu achten, dass seitens des Kantons keine erschwerenden und überrissenen Hygienevorschriften auf uns zu kommen.
Die heutigen Vorschriften genügen vollauf.
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Wurde der Verkauf über Internet schon geprüft?
- keine Bemerkung
- Es sollten seitens der Gesetzgeber keine verschärften Anforderungen an die Wildbrethygiene gestellt werden. Wir alle sind "Mann's" genug zu wissen, wie Wildbret zu behandeln ist.

18. 4.1 Verfügen Sie kurzfristig über ein geprüftes Schweisshundegespann, das auch bei anspruchsvoller Nachsuche die nötige Erfahrung und Wildschärfe hat?

Anzahl Teilnehmer: 29

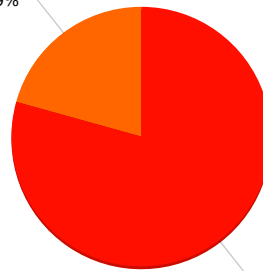
23 (79.3%): ja, aus der eigenen Jagdgesellschaft

6 (20.7%): ja, aus der Region

- (0.0%): nein, keine zufriedenstellende Lösung

- (0.0%): Andere

ja, aus der Region: 20.69%



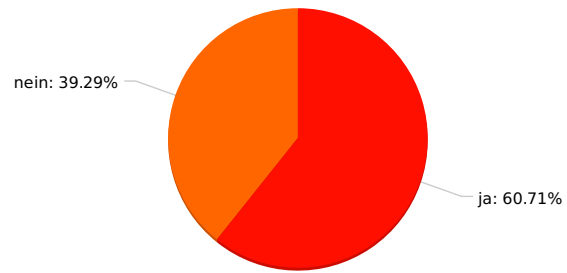
ja, aus der eigenen Jagdgesellschaft: 79.31%

19. 4.2 Werden Ihre Stöberhunde für ihre Aufgabe ausgebildet?

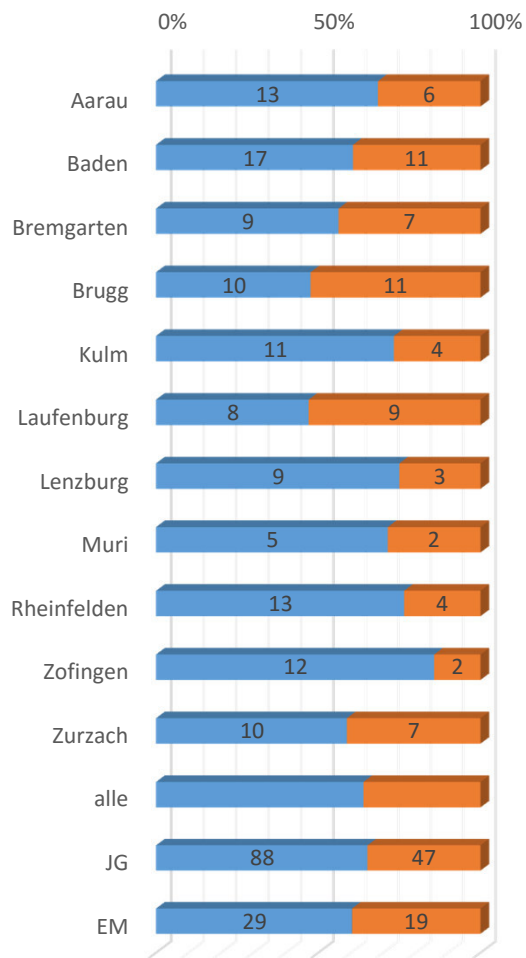
Anzahl Teilnehmer: 28

17 (60.7%): ja

11 (39.3%): nein

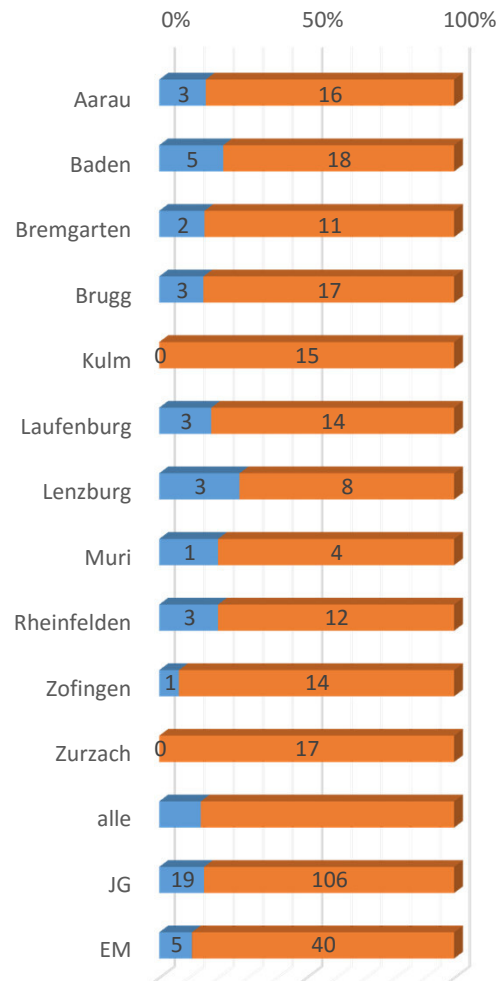


Stöberhunde



Ausbildung ■ ja ■ nein

Einsatz Schwarzwild

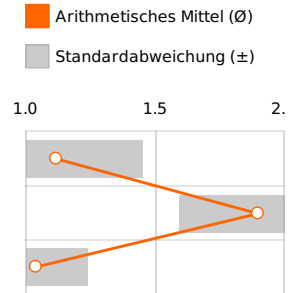


Einüben im Schwarzwildgatter ■ ja ■ nein

20. 4.3 Wie betrachten Sie die Qualität der eingesetzten Stöberhunde?

Anzahl Teilnehmer: 27

	ja (1)		nein (2)		Ø	±
	Σ	%	Σ	%		
Haben Sie spur- und sichtlaut jagende Hunde	23x	88.46	3x	11.54	1.12	0.33
Haben Sie stumm- oder waidlaut jagende Hunde	2x	10.00	18x	90.00	1.90	0.31
Sind die Stöberhunde am Ende des Triebs zurück	24x	96.00	1x	4.00	1.04	0.20



21. 4.4 Welche Rassen bewähren sich in Ihrem Jagdbetrieb?

Anzahl Teilnehmer: 21

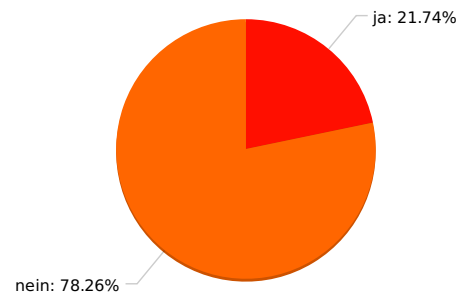
- Dackel, Spaniels
- Jagdterrier/Niederlaufhund/Dackel
- "durchmischte" spurlaute Hundemeute; vom Teckel bis zum Deutschen Wachtel.
- - Deutscher Wachtel
 - Bracken
 - Terrier
- sowie alle Jagdhunde die im Jagdgesetz für den Jagdbetrieb zugelassen sind.
- Dackel, Terrier
- Wir Jäger benötigen dringend wieder vermehrt Stöberhunde, Dackel, Terrier, Niederlauf- und Laufhunde, für die laute Jagd. Stöberhund mit Schweissausbildung sind optimal ersetzen aber keinen Schweisshund.
- Deutscher Jagdterrier, Westfalenterrier, Steirische Bracke
- Jagdterrier
 - Dt. Vorstehhunde
- kurzjagende Niederlaufhunde, Jack Russel
- Terrier, Dackel, Niederlauf
- In meiner JG werden aufgrund der vielen Strassen im Revier keine Stöberhunde eingesetzt.
- Wachtel. Dackel Spaniel
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- 3 English Springer Spaniel
 - 1 Deutscher Kurzhaar Vorstehhund
- Beagle
- Spaniel
- Alle

22. 4.5 Werden die von Ihnen eingesetzte Stöberhunde für den Einsatz auf Schwarzwild im Schwarzwildgatter eingeübt?

Anzahl Teilnehmer: 23

5 (21.7%): ja

18 (78.3%): nein



23. 4.6 Bemerkungen und Anregungen zum Einsatz von Jagdhunden:

Anzahl Teilnehmer: 14

- Das Ausbildungsangebot für Stöber- und Nachsuchehunde sollte verbessert und ausgebaut werden. Ausgewiesene und erfahrene Instruktoren beiziehen.
- Ein Teil der Stöberhunde sind im Schwarzwildgatter eingeübt.
"Stummjäger" gehören verboten; auch die Glocke an der Halsung ist kein Weg.

Der Einsatz von Vorstehhunden für das Stöbern ist fraglich. In revierübergreifenden Jagden allenfalls sinnvoll. Die bejagbare Fläche sollte mindestens über 600 ha Wald betragen. Konflikte mit der Bevölkerung werden zunehmen. Wild kann oftmals erst bei der Rückkehr in den Estand erlegt werden, daher wäre ein Einsatz von Vorstehhunden vor allem im Einsatz auf Drückjagden über mehrere Stunden überhaupt sinnvoll.

Möglichkeit für das Einüben der Hunde im Schwarzwildgatter resp. am Kunstbau ist erwünscht.

- Mangel Angebot (im Aargau) ist die wichtige praktische Ausbildung von Jagdhunden in Schwarzwildgatter und Schliefanlagen nur erschwert mit grossem Aufwand möglich.
- Auch hier müsste sich der AJV Vorstand intensiv bemühen und der nicht jagenden Bevölkerungsmehrheit die jagdliche Wichtigkeit dieser Anlagen zur besseren Bejagung und somit zur effizienteren Verringerung zB. von Wildschweinschäden im Detail hartnäckig darzulegen und mit hohem Nachdruck umzusetzen.
- Zur Frage: Zurück am Ende des Triebes?
Die Hunde haben es wie der Meister, das sind Jäger die kommen nicht immer rechtzeitig nach Hause.
Wir sind kein Schwarzwildrevier.
- Es wäre sinnvoll Leuchtwesten für Hunde im Treiben vorzuschreiben/stark zu empfehlen.
- Es wäre sinnvoll, wenn es in der Schweiz mehr Möglichkeiten zur Prüfung von Hunden gäbe. VJP/HGP
Der Weg nach Deutschland ist zwar nicht allzu weit, aber trotzdem mit zusätzlichem Aufwand (Impungen etc.) verbunden.
- vereinzelt haben einzelne Stöberhunde etwas länger, bis sie an den Sammelort zurückgefunden haben
- Kein Bedarf bis jetzt, da kein Schwarzwild
- Kein Schwarzwild im Revier
- Wenn es in der Schweiz ein Gatter geben würde !!!!!
- Keine
- keine Bemerkung
- Wir setzen aufgrund der vielen Strassen in unserem Revier keine Stöberhunde ein und erreichen den Abschuss trotzdem. Zudem sind wir aus Tierschutzgründen diesbezüglich zurückhaltend. Wie erklären wir nicht jagenden Hundehaltern, dass sie ihre Vierbeiner an der Leiner führen sollen, wir lassen dann aber Hunde zwecks Jagd laufen?
- Geprüfte Jagdhunde, egal welcher Rasse, sollten generell zugelassen werden. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit geprüften Vorstehhunden im Ausland gemacht. Die Risthöhe ist ein denkbar ungeeignetes Kriterium die Stöberfähigkeit eines Hundes zu definieren. Das Temperament sowie die entsprechende Ausbildung ist in jedem Fall vorzuziehen.

24. 5.1 Anregungen und Bemerkungen allgemeiner Art

Anzahl Teilnehmer: 7

- AJV soll den Einsatz neuer technischer Hilfsmittel proaktiv prüfen. Kann Bedarf ausgemacht werden, soll in Zusammenarbeit mit der Fachstelle aktiv zusammen gearbeitet werden.
Im Mitteilungsblatt Nr. 11 wird ausgeführt, dass bei der Erfüllung der Rehwild-Abschussvereinbarung künftig alle Abgänge (inkl. Kollision, Krankheiten) in der Erfüllung mitberücksichtigt werden sollen. Solche Gedankengänge können nicht vollzogen werden.
- Für Schwarzwildreviere ist der Einsatz von Nachtzielgeräten und Schalldämpfer anzustreben und baldmöglichst zu zulassen.
- Schwarzwildschäden müssen durch den Kanton vollumfänglich (100%) getragen werden.
- Der Obligatorische Schiessnachweis für uns Jäger soll Maximum alle 2 Jahre erbracht werden müssen.
- Als AJV- Vorstandsmitglied mache ich mir folgende Gedanken:
Der AJV- Vorstand benötigt aktive Mitglieder die vorbereitet an die Sitzungen kommen und sich an der Diskussion beteiligen. Ihre Meinungen sollten nicht persönlich genommen werden, was oft sehr schwierig ist. Wir sollten uns gegenseitig akzeptieren, alle wollen doch das beste für die Aargauer Jagd auch wenn die Meinungen oft Diametral auseinander gehen.
Bei den letzten Diskussionen habe ich mir überlegt, sollte sich der Vorstand ein Ziel setzen zur Förderung des gute Umgangs miteinander.
Heute wird oft die Sitzungs- Führung oft als Monolog verstanden. Es fehlt oft an konkreten Detailinformation, die Meinungen sind schon gebildet.
- Wir halten das jagdliche Brauchtum in unserer Jagdgesellschaft sehr hoch und finden es schade, dass dies nicht überall so gehandhabt wird.
- Ich bin Dauergast in einer Jagdgesellschaft, was eigentlich gut funktioniert.
Weil unter anderem auch da "eingeschworene" Strukturen sind, ist es nicht möglich Pächter zu werden.
Demgegenüber gibt es zuviele Jäger, die in zwei Revieren Pächter sind.

Als Anregung:

Schaffen einer Jäger - Pächterbörse (personifiziert oder über die Website des AJV).

- keine Bemerkung
- Der Grosse Rat hat kürzlich das generelle Bewilligen von Nachtziehlhilfen beschlossen. Im Moment steht das noch im Konflikt mit der Gesetzgebung des Bundes. Da aber selbst der Grosse Rat, welche keine jagdliche Behörde ist, diesem Anliegen grundsätzlich zugestimmt hat, erachte ich es als zwingende Pflicht, dass der AJV diesbezüglich ebenfalls sichtbar aktiv wird. In anderen Kantonen gibt es bereits "liberale" Regelungen. Der AJV sollte hier mit dem Kanton Aargau, aber auch mit anderen Kantonen eine eindeutige Position gegenüber Bund einnehmen. Der Bund wird nichts unternehmen, wenn kein Bedürfnis aus den Kantonen und den Jagdschutzvereinen vertreten wird.

Ein ähnliches Thema betrifft die Verwendung von Schalldämpfern. Es geht hier nicht um ein geräuschfreies Schiessen, sondern um eine sinnvolle Nutzung der verfügbaren Technologien. Eine Verminderung (nicht ein Auslöschen) des Knalls ist in der heutigen Zeit aus gesundheitspolitischen Überlegungen bereits überfällig. Nicht zu vergessen ist auch der Sicherheitsgewinn. Auch aus Sicht des Tierschutzes (Hund) ist es stossend, dass hier die technisch verfügbaren Hilfsmittel verboten sind. Das Verbot aus Gründen der Wilderei ist nicht einleuchtend, da es ja nicht um ein Auslöschen des Knalls gehts, sondern lediglich um eine Dämpfung um einige Dezibel. Es ist wünschenswert, dass der AJV auch hier seine Möglichkeiten ausschöpft und entsprechend Aktiv wird.